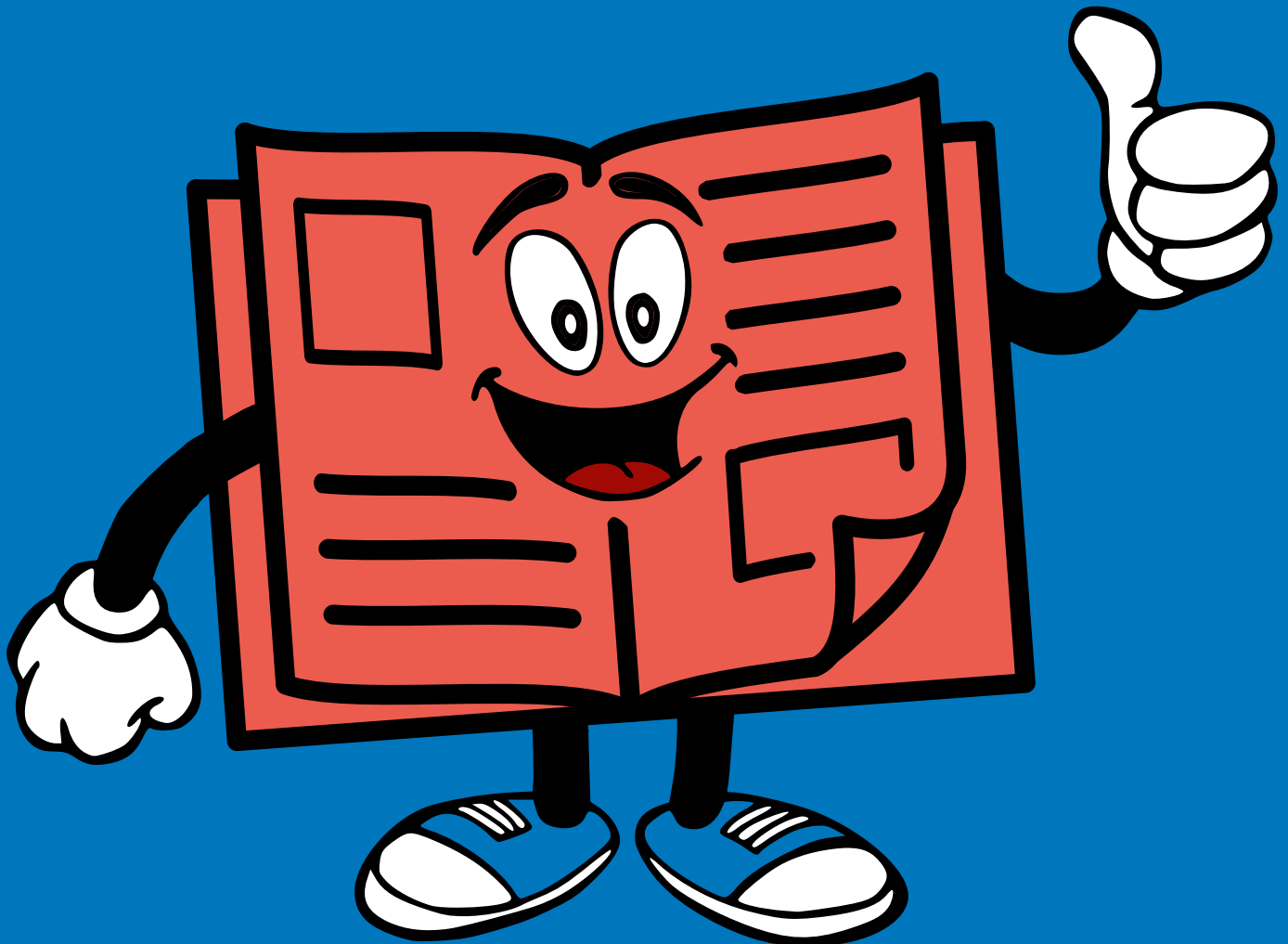




Stocken-Höfen Zytig

Gemeindeinfo der Einwohnergemeinde Stocken-Höfen



Vorwort
Seite 3

Offizielles
Seite 4

Aus der Schule
Seite 7

Dies und Jenes
Seite 10

Historisches
Seite 18

Der Wolf in der Stockenfluh

Als Christian Gerber im Jahr 1958 in die Dornismatt kam und seiner zukünftigen Schwiegermutter auch ab und zu beim «Grasen» half, sagte sie einmal zu ihm «Schau, jetzt sieht man den Wolfskopf sehr schön». Ins richtige Licht gerückt und mit einer Portion Phantasie, erkennt man den von der Natur in den Fels gehauenen Wolfskopf sehr wohl.



Haben Sie ihn erkannt?

In der nächsten Ausgabe der Stocken-Höfen Zytig im Mai erscheint wiederum auf derselben Seite die Auflösung.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Aus dem Gemeinderat	4
Aus den Kommissionen	6
Aus den Schulen	7
Dies und jenes	10
Historisches	18

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger

Das neue Jahr ist noch jung und wir wissen nicht, was es uns noch alles bringt. Trotz den versprochenen Lockerungen rund um Corona bleibt doch vieles Ungewiss.

Gewiss aber ist, dass wir im Januar, in teils neuer Zusammensetzung im Gemeinderat, in die Legislatur 2022 – 2025 gestartet sind und ich damit in meine zweite Legislatur als Gemeindepräsident.

Wir haben die Rochade im Gemeinderat zum Anlass genommen, die Ressorts zum Teil neu zu ordnen. An der Klausursitzung vom 4. Februar 2022 haben wir uns ein erstes Mal mit den Legislaturzielen und Zukunftsgedanken um und für die Gemeinde auseinandergesetzt. Auch hier bleibt rund um die finanzielle Situation und die vielen Vorgaben des Kantons noch vieles ungewiss. Wir bemühen uns, die strategischen Ziele und die Bedürfnisse der Bevölkerung im Fokus zu behalten. Es war, ist und bleibt spannend all die Geschäfte, Projekte und Anliegen unter einen Hut zu bringen und zusammen mit dem Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung und Ihnen anzugehen und umzusetzen.

Nebst den Aufgaben im Gemeinderat ist mir auch in Zukunft der Kontakt zu der Bevölkerung sehr wichtig. Ich lade Sie herzlich ein, sich an einem der folgenden Termine mit mir zu einem persönlichen Gespräch zu treffen, um Ihr Anliegen in Ruhe zu besprechen.



Daten (immer montags)

**28. März 2022 | 25. April 2022 | 16. Mai 2022 |
27. Juni 2022 | 22. August 2022 | 12. September
2022 | 24. Oktober 2022 | 28. November 2022
jeweils von 16 bis 18 Uhr.**

Bitte melden Sie sich unter der Nummer 033 341 80 10 oder per E-Mail auf gemeinde@stocken-hoefen.ch für einen Termin an. Wenn Sie bei der Anmeldung gleich ein Stichwort angeben, was Sie gerne besprechen möchten, bin ich Ihnen dankbar.

Ich freue mich auf die spannende Arbeit im neu konstituierten Gemeinderat und interessante Gespräche mit Ihnen.

Ihr Gemeindepräsident

Konstituierung Gemeinderat; Legislatur 2022 – 2025

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 14. Dezember 2021 die Wahl des Vizepräsidiums sowie die Ressortverteilung und Stellvertretungsregelung vorgenommen:



Präsidiales
Gemeindepäsident
Stauffenegger Andreas
(Stv.: Weltert Jakob)



Bildung
Schär Gracia
(Stv.: Maier Olivier)



Infrastruktur
Renfer Stephan
(Stv.: Kramer Michael)



Finanzen, Steuern
Bruni Fritz
(Stv.: Stauffenegger Andreas)



Kultur, Gesundheit, Soziales
Maier Olivier
(Stv.: Schär Gracia)



Hochbau
Kramer Michael
(Stv.: Renfer Stephan)



Öffentliche Sicherheit
Weltert Jakob
(Stv.: Bruni Fritz)

Zudem hat der Gemeinderat aus seiner Mitte Weltert Jakob als Vize-Gemeindepäsident gewählt.

Weihnachtsbeleuchtung 2021

Im Dezember 2021 erstrahlte wie alle Jahre die Weihnachtsbeleuchtung in allen drei Ortsteilen. In Höfen wurde der neu gesetzte Tannenbaum Schindlern geschmückt. Die gefällte Tanne von Höfen wurde in Oberstocken bei der Gemeindeverwaltung aufgestellt und geschmückt. In Niederstocken erstrahlte ebenfalls ein neu gesetzter Tannenbaum mit seiner weihnachtlichen Dekoration. Der Gemeinderat und die Infrastrukturkommission bedanken sich hiermit bei den Mitgliedern der Infrastrukturkommission, die die Weihnachtsbeleuchtung organisiert und aufgestellt haben.

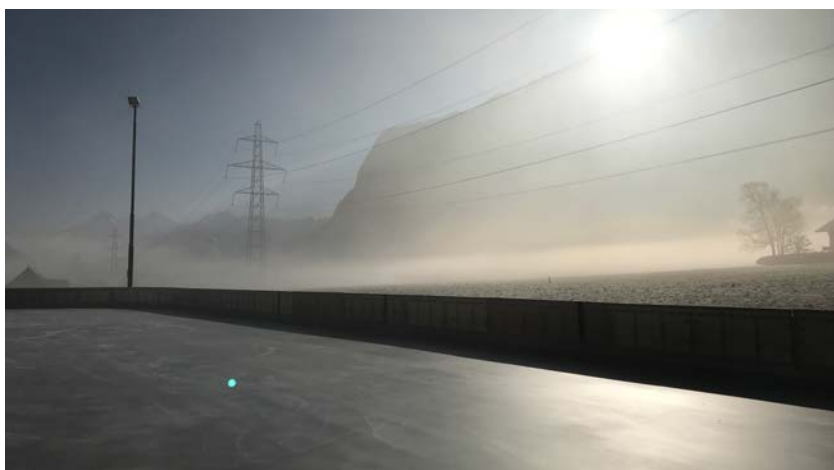


Natureisbahn Stocken

Ein grosses Dankeschön dem EHC Höfen, insbesondere den Eismachern, für die perfekt präparierte Natureisbahn. Ein Spass für Gross und Klein und eine Bereicherung für unsere Gemeinde.

Der Standort der Eisbahn liegt recht genau auf dem sich überschneidenden Grenzpunkt der ehemaligen Gemeinden Nieder-, Oberstocken und Höfen.

Im Namen aller Eisläuferinnen und Eisläufer bedankt sich der Gemeinderat und hofft auf genug Kälte, damit wir hoffentlich auch im nächsten Jahr wieder eine so tolle Eisbahn geniessen können.



Infrastrukturkommission

Hinweise zur Abfallentsorgung

Da die Gemeindemitarbeitenden vermehrt festgestellt haben, dass Papier, Karton, Glas und Grüngut nicht korrekt durch die Bevölkerung entsorgt werden, bitten wir Sie die nachfolgenden Hinweise zu beachten:

Papier/Karton:

Papier/Kartonsorte	Papier separat	Karton separat
Bücherseiten ohne Einband (Rücken)	😊	😞
Couverts mit und ohne Fenster	😊	😞
Flyer / Prospekte / Zeitungsbeilagen	😊	😞
Kopierpapier (bedruckt und unbedruckt)	😊	😞
Notizpapier	😊	😞
Recyclingpapier	😊	😞
Telefonbücher	😊	😞
Zeitschriften / Illustrierte / Magazine (ohne Einschweissfolie)	😊	😞
Zeitungen	😊	😞
Couverts aus Karton und Wellpappe	😞	😊
Eierkartons	😞	😊
Früchtekartons	😞	😊
Flachkartons	😞	😊
Gemüsekartons	😞	😊
Packpapier (unbeschichtet)	😞	😊
Schachteln aus Karton und Wellpappe (flachgedrückt und gebündelt)	😞	😊

Styropor gehört weder in die Papier- noch in die Kartonsammlung, sondern in den Hauskehricht!

Glas:

Einwegflaschen aller Art, Glas farblich trennen. Kein Fenster- und Spiegelglas, keine Getränkegläser.

Grüngut:

Gartenabfälle, Laub, Gras, Äste, Teekraut, Kaffeesatz, etc. Keine Speisereste.

Entsorgung in Grünabfallbehälter, robuste Garten- und Allzweckbag bis max. 25 kg, gebündelt bis max. 1.5 m Länge (keine Körbe und Taschen).

Gedanken und Ausblicke der Schulleiterin

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Schulfreunde

Ein gewisser Professor Peter Bieri sagte mal: «Bildung beginnt mit Neugierde...» Wie kann man die Neugierde bei Kindern und jungen Erwachsenen am besten wecken? Durch Vorleben, Vormachen, Vorzeigen, Motivieren und Begeistern. Das war leider in den letzten Monaten nur sehr beschränkt möglich. Ich bin daher sehr froh und dankbar, dass der Unterricht langsam wieder zurück in den Fokus rückt. Wir sind alle erleichtert, dass sich unser Schulalltag nicht mehr nur um das eine leidige Thema dreht, sondern dass wir nach vorne schauen können und das «Gemeinsame Lernen», unser Jahresthema, wieder zusammen als Schule erleben dürfen.

Es sind nämlich in den nächsten Wochen und Monaten ganz viele spannende und «fägige» Sachen geplant, wie gemeinsames Schlittschuhlaufen auf der Kunsteisbahn Thun oder ein hoffentlich traumhafter Skitag auf der Engstligenalp, ebenso ist eine Projektwoche geplant mit einem gebührenden Schulabschluss. Sie merken, unsere Lehrpersonen geben sich ganz viel

Mühe, die Schülerinnen und Schüler nicht nur in der Schulstube sondern auch ausserhalb der Schulmauern zu begeistern, ihre Neugier zu wecken Neues zu entdecken und zu lernen.

Ich möchte jedoch betonen, dass es nicht nur Lehrpersonen sind, die sich unermüdlich für unsere Schule engagieren und kreative Lösungen suchen, auch Sie liebe Eltern leisten Grossartiges, Sie haben in der Vergangenheit vieles mitgetragen, manchmal auch ertragen müssen, haben Verständnis oder dort wo nötig auch Nachsicht gezeigt, dafür möchte ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Danken möchte ich auch allen Gemeindemitgliedern, die es ermöglicht haben, dass wir im Sommer einen neuen bzw. frisch sanierten Kindergarten beziehen dürfen, die Bauarbeiten sind noch im vollen Gang. Wir werden im nächsten Sommer eine neue 1./2. Klasse eröffnen, die nötige Planung und Organisation sind auch hier im vollen Gang. Ich hoffe ich konnte Ihre Neugier wecken und seien Sie gewiss, weitere Infos werden folgen.

Aleksandra Brönnimann, Schulleiterin





Wir hatten viel Spass
Und es war coool!



Schlittschuhlaufen 3./4. Klasse

An einem schönen Dienstagmorgen im Februar zogen wir mit Schlittschuhen und Helm im Gepäck in Höfen los, um in Niederstocken Schlittschuh zu laufen. Auf der Eisbahn angekommen, spielten wir bei strahlendem Sonnenschein Hockey, zogen mit den Schlittschuhen unsere Runden oder probierten kleine Kunststücke aus.

Anschliessend genossen wir warmen Tee und ein feines Znüni, bevor wir uns zufrieden wieder auf den Heimweg machten.

Wir bedanken uns im Namen der ganzen Schule Stocken- Höfen bei Martin Mani und seinem Team für ihre engagierte Arbeit mit der Eisbahn!

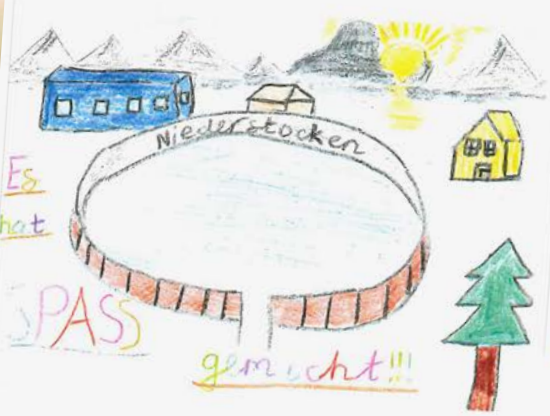
Die 3./ 4. Klasse, Christine Schmid



Ich fand es cool, dass es übrige
Stühle hatte, ich hatte einen Bräutigam.

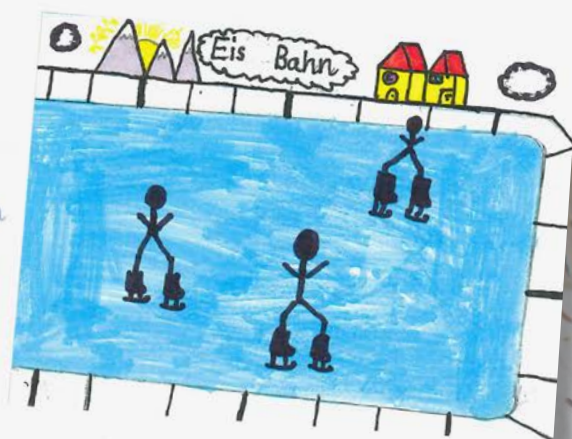


Es war sehr schönes Wetter, Es war sehr schön, mit den Kolleginnen und Kollegen Fangis zu spielen!



Ich fand es sehr schön, weil es gab keine Gestürmer und es war sehr schönes Wetter. Ich fand es schön wiederum mit meinen Freunden ein bisschen Schlittschuh zu laufen.

Ich fand es sehr schön, mit meinen Freunden Schlittschuh zu laufen. Ich fand es schön, dass es schönes Wetter war. Ich fand es cool, dass Aline Muffins mit gebracht hat.



Steuerklärungsdienst der Pro Senectute

Für viele ältere Menschen ist die jährliche Pflicht, die Steuererklärung auszufüllen, eine grosse Sorge. Der Steuerklärungsdienst der Pro Senectute steht Personen ab dem 60. Lebensjahr zur Verfügung und füllt gerne die Steuererklärung für Sie kompetent und diskret aus. Wenn Sie nicht mobil sind, kommen wir auch zu Ihnen nach Hause und erledigen das Ausfüllen vor Ort. Der Steuerklärungsdienst ist vorwiegend für das Ausfüllen von einfachen Steuererklärungen gedacht. Bei komplexen Fällen kann Pro Senectute deshalb den Auftrag ablehnen.

Für detaillierte Auskunft und die Anmeldung können Sie sich bei der zuständigen Beratungsstelle melden: Beratungsstelle Thun, Malerweg 2, 3602 Thun, Telefon 033 226 60 60

PRO SENECTUTE

GEMEINSAM STÄRKER



tageseltern+

leolea – lebensorte
und lebensart
für kinder

Tagesfamilien gesucht

Familien in Ihren fusionierten Gemeinden suchen per 2022
Betreuungsplätze für ihre vorschul- und Kindergartenkinder.

Haben Sie Erfahrung im Umgang mit Kindern und leben in einer stabilen Familiensituation? Haben Sie Freude an Kindern sowie deren Entwicklung und wünschen sich eine Anstellung als Betreuungsperson? Sie verfügen zudem über Einfühlungsvermögen, ausreichende Deutschkenntnisse und geeigneten Wohnraum? **Dann suchen wir Sie!**

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei unseren zuständigen Koordinatorinnen. Melden Sie sich unverbindlich unter 031 311 77 16 oder per Mail an tageseltern@leolea.ch. Weitere Infos zur Organisation leolea, finden Sie unter www.leolea.ch.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

tageseltern+ • Gasstrasse 4 • 3005 Bern
031 311 77 16 • tageseltern@leolea.ch • www.tageselternbern.ch



Feldschützengesellschaft Höfen

Die Feldschützen Stocken holen Bronze!

Die Feldschützen Stocken sind Gewinner der Bronzemedaille am Schweizerischen Sektionsmeisterschafts-Final 2021 in der Kategorie NLB Ordonnanz 300m! Nach 1993 und 2017 gelang den Stocknern damit zum dritten Mal ein Medaillengewinn.

Bravo!



15 Männerchor und Feldschützen Stocken 23 71

Stocken - Lotto

im

Gasthof zum Stockhorn, Niederstocken

Samstag, 12. März 2022 ab 15.00 Uhr

Sonntag, 13. März 2022 ab 14.00 Uhr

Wir beginnen jeweils mit einem **Gratisgang!**

Zu jeder gekauften Karte 1 Gratiskarte

Nur Supergänge (ganze Karte voll)

Preise zur Auswahl:

Reka-Checks diverse Warengutscheine Pastakörbe
Bergkäse Küchengeräucherte Fleischwaren Früchtekörbe
Lebensmittelkörbe Bernerplattenkörbe und vieles mehr

14 10 84 6
Freundlich laden ein:
Männerchor und Feldschützen Stocken
U.+A. Kästli, Wirt 46

Es gelten die aktuellen Coronaregeln

Grossratswahlen 2022

Werte Bürgerinnen und Bürger von Stocken-Höfen

Am Sonntag,
27. März 2022 finden die Grossratswahlen Bern statt.

Am Rande der Gemeinde Stocken-Höfen im Mettenbühl, bewirtschafte ich bereits in der 4. Generation einen Landwirtschaftsbetrieb. Ich bin verheiratet und habe 4 schulpflichtige Kinder. Auf unserem Betrieb produzieren wir solofreie Milch, die zu Emmentaler Käse verarbeitet wird. Nebst der Aufzucht der Rinder bauen wir Brotgetreide und Speisekartoffeln an.



Mein politisches Schwergewicht Landwirtschaft

Ich setze mich für die Bauernfamilienbetriebe ein, so dass sie auch in Zukunft eine Perspektive haben.
Wir brauchen eine produzierende Landwirtschaft um eine zunehmende Abhängigkeit langfristig zu bewahren.
Die Herausforderung einer nachhaltigen Produktion im Gleichgewicht zum Klima, Biodiversität braucht viel Flexibilität der Betriebe.

Weiter engagiere ich mich für Raumplanung

Bestehende Bauvolumen im ländlichen Raum sollen besser genutzt werden können.

KMU

KMU stärken um Arbeitsplätze zu sichern, denn die KMU's bilden das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft.

Bildungswesen

Im qualitativ hochstehenden Bildungswesen soll das Wohl des Kindes im Zentrum stehen.

Weiter lehne ich folgende politische Ausrichtungen ab

Klimaschutz mit Besteuerung fördern
Steuererhöhungen
Energierategie mit Lösung Ausland

Ich kandidiere als SVP Grossrat auf der Liste 4 Thun West
Für eine Stimme in Bern - Kandidatennummer 04.01.4 und 04.09.0

Besten Dank für eure Unterstützung

Aus dem Westamt für das Westamt
Brügger Bernhard

*Kreativität bricht das Leben auf,
lässt neue Kräfte wachsen und
führt dich zu dir selbst. – Marion T. Douret*

Hast Du Lust auf eine kreative Auszeit?

Nebst meinem therapeutischen Arbeiten biete ich Dir im Schulhaus Pohlern auch ein vielfältiges Angebot an kreativen Kursen und Workshops* an. Du kannst diese sogar ganz exklusiv nur für Dich und Deine Liebsten buchen (ab 3 Personen). Alle Kurse sind auch für Kinder geeignet.

Ich erweitere mein Angebot laufend. Es lohnt sich also, regelmässig einen Blick auf meine Webseite zu werfen. Am besten abonnierst Du gleich meinen Newsletter, so entgehen Dir keine Neuigkeiten mehr.

*Workshops mit Wirkung

Aktuell biete ich Dir folgende Workshops an:



Intuitives, freies Malen

Tauche ein in die Welt der Farben und Formen. Entdecke auf spielerische Weise Deine künstlerischen Fähigkeiten. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Dauer: ca. 4h, Kosten: CHF 145.- inkl. Material, exkl. Leinwand



Edelsteinschmuck

Erlebe die Welt der Edelsteine und kreierte Dein ganz persönliches Schmuckstück, welches Dich auf all Deinen Wegen begleiten darf.

Dauer: ca. 2.5h, Kosten: ab CHF 99.-



Salbenrühren leicht gemacht

Lerne Salben aus natürlichen Zutaten herzustellen.

So kannst Du Deine Haut individuell pflegen und verwöhnen. Je nach Jahreszeit tausche ich die Rezepte aus.

Dauer ca. 2.5h, Kosten CHF 105.-, inkl. 3 selber hergestellte Produkte



Herstellen von Parfum oder Raumspray

Begib Dich auf eine Reise ins Reich der Sinne. Komponiere mit natürlichen Essenzen Deinen individuellen Duft in Form von Parfum oder eines Raumsprays.

Dauer: ca. 2.5h, Kosten: CHF 105.-, inkl. einem Produkt

Wann lernen wir uns kennen?

Ich freue mich über Deine Kontaktaufnahme.

Herzlichst, Désirée



Über den Körper zur Seele

Körperarbeit und kreative Kurse
desireelang.ch ♥ 079 335 93 19





RADBÖRSE

Stocken-Höfen

Samstag, 26. März 2022

10 bis 14 Uhr

Schulhausplatz Niederstocken

Alles, was Räder, aber keinen Motor hat, darfst du an der Radbörse verkaufen. Vielleicht findest du ein cooles Occasion-Velo, ein Trottinett, einen Bobby Car oder Rollschuhe für die Enkel, einen Kinderwagen oder was auch immer ...

Du verkaufst deine Räder selbst, bestimmst den Preis, verhandelst mit potentiellen Kund/innen und nimmst nicht verkaufte Räder wieder mit nach Hause.

Für den Standplatz verlangen wir CHF 5.– als Unkostenbeitrag – dieser wird bei Ankunft und Platzzuweisung eingezogen.

Für einen kleinen Verpflegungsstand ist gesorgt.

Wenn du einen garantierten Standplatz möchtest, ist es notwendig, dich mit dem untenstehenden QR-Code anzumelden, denn die Anzahl Standplätze ist limitiert. Du bist aber auch ohne Anmeldung herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche 1. Radbörse und hoffen auf viele Gesichter und noch mehr Räder!

Arbeitsgruppe Kultur, Stocken-Höfen

QR-Code scannen und Standplatz reservieren oder geh auf:
<https://radboerse.presign.ch>



powered by:



Hallo 2022

Die ROKJA ist gut im Jahr 2022 angekommen. Wir hoffen ihr alle auch und wünschen viel Glück, Freude und vor allem Gesundheit für das kommende Jahr.

Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr mit viel Bekanntem, wie die regelmässigen Jugendtreffs, einer weiteren Tournee unseres mobilen Kindertreffs und jährlichen Festen die fix in unserem Kalender stehen. Aber auch mit neuen Projekten, welche wir für dieses Jahr am Planen sind.

Alle Jahre wieder...

Nein, diesmal ist leider nicht das Christkind gemeint, sondern unsere ungeliebte Tante Covinda die nach wie vor ihr Unwesen treibt. So starten unsere Treffs leider erneut geschlossen ins Jahr. Mit den kritischen Coronazahlen zu Beginn des Jahres mussten unsere Treffs bis im März leider geschlossen bleiben. Dafür haben wir den Frühlingsputz vorgezogen, damit die Treffräumlichkeiten bei der Öffnung blitzblank, glänzend daherkommen. Es freut uns, dass der mobile Kindertreff, der «Wagen on Tour» Ende Januar ein neues Kleid erhielt. Ihr werdet ihn kaum wiedererkennen.

Rückblick

Das letzte Jahr ging erfolgreich mit dem alljährlichen Kerzenziehen im Zehntenhaus zu Ende. Mit viel Eifer habt ihr Kerzen gezogen, verziert und bearbeitet und gestaltet. Dank Maskenpflicht und Zertifikatspflicht konnten wir dieses Jahr wieder unbeschränkt Personen empfangen und das Angebot wurde sehr fleissig genutzt.



Zum Abschluss eröffnete die ROKJA die vom Altersheim Turmhuus organisierte Aktion Adventsfenster. Zusammen mit Anna haben die Mädchen vom Moditräff und Kinder, welche vom Kerzenziehen eine Pause brauchten, das Adventsfenster gestaltet. Bei Feuer, Punsch und Lebkuchen konnte das von vielen Kinderhänden gestaltete Fenster bestaunt werden.

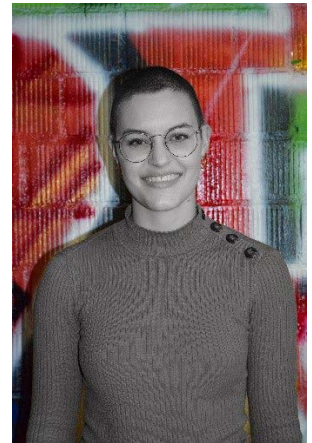
In eigener Sache

Anna hat ihr Praktikum bei der ROKJA erfolgreich abgeschlossen und es zieht sie nun weiter.

Anna Küpfer:

«Nun war ich ein Jahr lang Praktikantin der ROKJA und mein Praktikum ist leider schon zu Ende. Für mich war die Zeit sehr lehrreich, spannend und geprägt von unvergesslichen Erlebnissen, welche ich gerne für meinen weiteren Werdegang mitnehme. Ich bedanke mich herzlich für die Zusammenarbeit mit der ROKJA bei der Gemeinde Uetendorf und allen Anschlussgemeinden; ich werde das Team und dessen Engagement sehr vermissen.»

Abgelöst wird Anna von Gabi. Sie hat ihr Jahrespraktikum am 1. Februar angetreten und wird in einem 50% Pensum die ROKJA begleiten und beleben.



Hallo, ich bin Gaby Pfau, die neue Praktikantin in der ROKJA. Ich komme aus Thun, bin Mutter zweier erwachsener Söhne und habe bereits langjährige Berufserfahrung - von Personalentwicklung bis hin zur Lernendenbetreuung. Nun möchte ich raus aus dem Büro, weg von den Papierbergen und näher bei und mit Menschen arbeiten. Deshalb habe ich mich für ein Studium der Sozialen Arbeit entschieden und freue mich riesig auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen der Region, auf zukünftige Begegnungen und darauf, neue Erfahrungen zu sammeln und meine Fähigkeiten einzusetzen und zu erweitern.

Ausblick

Im Jahr 2022 wartet auf euch unter anderem:

- Ganz besonders freuen wir uns auf den Besuch in Niederstocken mit unserem «Wagen on Tour» vom 04. Mai bis am 22. Juni jeweils am Mittwochnachmittag von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr.
- tolle Programme im Bleifrei, Modi*- & Gielä*-Träff
- Jugendtreffs Bounz und New Point
- Schulfeste
- Kinderflohmarkt in Uetendorf am 02.04.22 & 10.09.22
- SoFaWo vom 09.08.22 bis am 12.08.22
- Ziplineweche vom 09.07.22 bis am 15.07.22
- Kinderbaustelle vom 19.04.22 bis am 23.04.22
- Der dritte Anlauf für die ROKJA Spielstrasse am 20.08.22 (SAFE THE DATE!)
- Und, und, und

BOUNZ

FREITAG von 19:00 - 22:00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN

28. Januar	04. März	08. April	20. Mai
04. Februar	11. März	22. April	03. Juni
11. Februar	18. März	29. April	17. Juni
18. Februar	25. März	06. Mai	24. Juni
25. Februar	01. April	13. Mai	01. Juli

Allmendstrasse 26, 3661 Uetendorf (UG Mehrzweckhalle Bach)
 FÜR JUGENDLICHE AB 13 JAHREN/ 7. KLASSE

regionale offene Kinder- und Jugendarbeit, Moosweg 2 3661 Uetendorf, 078 715 04 55/ 079 238 34 61, info@rokja.ch, www.rokja.ch

JUGENDTREFF **ROKJA**

NEW POINT

FREITAG von 19:00 - 22:00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN

28. Januar	08. April
11. Februar	29. April
25. Februar	13. Mai
11. März	03. Juni
25. März	24. Juni

FRITZ-INDERMÜHLENWEG, 3634 THIERÄCHERN (ALTES DÖRFESCHULHAUS)
 FÜR JUGENDLICHE AB 13 JAHREN/ 7. KLASSE

regionale offene Kinder- und Jugendarbeit, Moosweg 2 3661 Uetendorf, 078 715 04 55/ 079 238 34 61, info@rokja.ch, www.rokja.ch

JUGENDTREFF **ROKJA**

TOURDATEN 2022

Uttigen	09.03.22 - 27.04.22
Stocken-Höfen	04.05.22 - 22.06.22
Thierachern	28.06.22 - 07.09.22
Uebeschi	14.09.22 - 02.11.22

Wagen on Tour

ROKJA
 Regionale Offene Kinder- und Jugendarbeit

Kinderflohmi

Samstag
2. April
 10:00-14:00 Uhr
 Dorfplatz Uetendorf

Wichtig!
 - Deinen Stand kamst du bereits 9:30 Uhr einrichten
 - Eine Decke für den Boden musst du selbst mitbringen

Spieleachen die du nicht mehr brauchst? Bringe sie zum Kinderflohmi und verkaufe, handle und tausche

ROKJA
 rokja.ch

Alle aktuellen Projekte und Öffnungszeiten unserer Kinder- und Jugendtreffs sind auch auf unserer Homepage www.rokja.ch ersichtlich. In unserer Galerie finden Sie zudem viele Fotos zu unseren vergangenen Angeboten. Oder besucht unseren Instagram Account [_rokja_](#)

Das ROKJA Team

Alle aktuellen Projekte und Öffnungszeiten unserer Kinder- und Jugendtreffs sind auch auf unserer Homepage www.rokja.ch ersichtlich. In unserer Galerie finden Sie zudem viele Fotos zu unseren vergangenen Angeboten. Oder besucht unseren Instagram Account [_rokja_](#)

Das ROKJA Team

Sanierung Ruine Jagdburg – Rückblick über den 2. Teil der Etappe Wohnturm – Sommer bis Herbst 2021



Ende Oktober 2020 begann die Gerüstbaufirma mit dem Abbau des Schwerlastgerüsts und baute die notwendigen Elemente an der Süd- und Ostmauer wieder auf.



Die im Jahr 2020 sanierten Mauerteile und das wunderbar rekonstruierte Sitznischenfenster erstrahlten danach in frischer Schönheit.



Bereits anfangs November startete der Archäologische Dienst des Kantons Bern ADB an den beiden Mauern mit der Untersuchung der Bausubstanz.



Auch in diesem Jahr suchte sich eine Vogelfamilie die Ruine als Brutplatz aus. Die Arbeiten waren aber glücklicherweise wegen diverser Umstände erst ab Mitte Juli 2021 geplant.



Im Gegensatz zum Jahr zuvor musste der Stiftungsrat nicht über eine Rekonstruktion des zweiten Sitznischenfensters in der Südwand nachdenken, weil auf der einen Seite zu viele Anhaltspunkte weggebrochen waren.



Neben den Mauerkronen, welche mit neuen Kalksteinen geschützt und mit Mörtel verfugt werden mussten, gab es viele aufgebrochene Mauerstellen auf der Innen- wie der Aussenseite zu ergänzen.



Die Balkennegative des zweiten Bodens über dem «Piano nobile», der Etage der Herrschaften, konnten fachgerecht erhalten werden und zeugen anhand der engen Balkenabstände von einer intensiven Nutzung.



Die Mauer des dritten Stockwerks, welche wegen fehlender Brandspuren einer späteren Phase zugeordnet werden muss, entpuppte sich als u-förmiger Aufbau mit vermutetem, südseitigem Abschluss in Holzbauweise.



Wiederum bohrte und verklebte ein Bergführer Seil-Fixpunkte auf den Mauerkronen um ab und zu Laub oder neuen Bewuchs gesichert entfernen zu können.



An einigen wenigen Führungen liessen sich rund dreissig Besucher den sanierten Wohnturm in luftiger Höhe und aus besonderen Blickwinkeln zeigen.



Anfangs November baute die Gerüstfirma das Baugerüst zurück und transportierte einen grossen Teil der Elemente ab. Einige Teile werden im Burghof gelagert, welche im Jahr 2022 zum Abschluss der Arbeiten am Wohnturm im untersten Bereich benötigt werden.



Parallel dazu soll der Zwinger erforscht und saniert werden. Damit will die Stiftung wie versprochen die Sicherheit bezüglich Steinschlags für den betroffenen landwirtschaftlichen Betrieb im Stockental weiter steigern. Auch die Stützmauer östlich des Zwingers hätte es nötig.

Die finanziellen Eigenmittel zur Ergänzung der Beiträge vom Kanton und Bund sind aber noch immer knapp und bedürfen der Unterstützung durch kleine und grosse Spenden. Genaueres ist unter www.jagdburg.ch zu finden. Ein riesiges Dankeschön an alle Gönnerinnen und Gönner der letzten Jahre, welche die Sanierung des Wohnturms unterstützt haben. Merci. (ms)

Ein neues Dach, eine neue Westfassade – das Schulhaus in Niederstocken erhielt im vergangenen Sommer die notwendige Auffrischung. Gegenwärtig werden nun die Wohnungen renoviert, beziehungsweise für den Unterricht umgenutzt. Grund genug zur Spurensuche über die Geschichte der Schule in Niederstocken. Dieser Beitrag handelt von den Anfängen der Dorfschule und endet in der jüngeren Vergangenheit der 1980er-Jahre.

Aus der bernischen Schulgeschichte

Vor der Reformation bestanden einzig für Privilegierte fest organisierte Schulen in Klöstern, aber auch Stiftsschulen wie in Amsoldingen. Auf dem Lande jedoch kannte man kaum Schulen. Vereinzelt boten wandernde Schulmeister ihre Dienste zur Bildung der unteren Schichten an. Mit grösster Wahrscheinlichkeit erreichten solche «Lehrkräfte» jedoch kaum unsere ärmliche Gegend.

Im zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts entstanden die sogenannten Hohen Schulen. Diese hatten nach der Einführung höherer moralischer Grundsätze durch die Reformation ausschliesslich den Auftrag tüchtige Pfarrer auszubilden. Diesen Hohen Schulen fehlte jedoch eine Basis. Da nun aber vom Glauben her die Beschäftigung mit der Bibel an jeden Christenmenschen herangetragen wurde und der schriftliche Verkehr in verstärktem Masse Einzug hielt, konnte oder wollte sich auch ein Teil der Landbevölkerung der Errichtung einer Volksschule nicht mehr verschliessen. Für kleine Gemeinden war es jedoch schwierig, einen Lehrer zu finden. Eigentlich waren nur Kriegsinvalide oder ausgesiente «Fremddienstler» und vereinzelt Handwerker des Lesens und Schreibens kundig.

Der Historiker Louis Hänni beschreibt im Jahr 1986 die Zustände in und um Strättligen wie folgt: «... Zur Zeit der Reformation wurde der Ruf nach Schulung der Jugend und Förderung der Gottesfurcht laut [...] Der kirchlich-religiöse Unterricht wurde eingeführt. Es war eine christliche Grundlehre mit Lesenlernen. Man wollte die Bibel in ihrem Sinn und Geist in der Familie heimisch machen. [...] 1622, sechs Jahre nach Erscheinen der ersten bernischen Landschulordnung, fand in Thun eine Kapitelversammlung statt, an der alle Oberländer Gemeinden, die noch keine Schule führten, verhandelt wurden. Aus unserer Gegend hatte noch Amsoldingen, der Ort einer früheren Stiftsschule, keine Schule. Für Strättligen gab es damals schon öffentlichen Schulunterricht in einer privaten Bauernstube. [...] Als Lesebuch bestimmte die Obrigkeit den damals schon weit verbreitete Heidelberger Katechismus der reformierten Kirche. Ab 1683 übernahm diese Funktion die in eine leicht fassliche Form überarbeitete Piscator-Bibel. [...] Als Schulmeister waren Handwerker und Landwirte tätig. [...] Sie erhielten zur Ausübung ihres Berufes keine zusätzliche Ausbildung und waren, wenn sie sich nicht selbst weiterbildeten, ungebildet und wenig geachtet...»

Noch vernachlässigte man also die Ausbildung der Lehrkräfte. Echte Fortschritte im Landschulwesens konnten erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts, nicht zuletzt unter der wachsenden Geltung der Grundsätze Pestalozzis, verzeichnet werden. Ab 1807 wurden erste Instruktionkurse für Lehrer durchgeführt. Erste staatliche Lehranstalten für Schulmeister wurden gegründet. Der Sieg des Volkes über das Patri-

ziat brachte ab 1831 (Beginn der Regeneration) in der Schulgesetzgebung wesentliche Verbesserungen.

Stapfer-Enquête

Schon während der Helvetik (1798 bis 1803) hegte der Minister der schönen Künste und Wissenschaften, Stapfer, grosse Reformpläne im helvetischen Schulwesen. In der sogenannten Stapfer-Enquête wurden auch über die Schule Niederstocken entsprechende Erhebungen gemacht, welche uns wertvolle Hinweise bezüglich unserer damaligen Dorfschule vermitteln. «*Nebst Lesen, Singen und Schreiben wird der Berner- und Heidelberger Catechismus gelehrt sowie Psalmen und Bibelsprüche. Schule wird vom 23. Wintermonat bis den 25. März täglich vier Stund und im Sommer alle Sonntag zwei Stund gehalten. Die Klasseinteilung: 1. Die Buchsta-*

Bekannte Lehrkräfte an der Schule Niederstocken

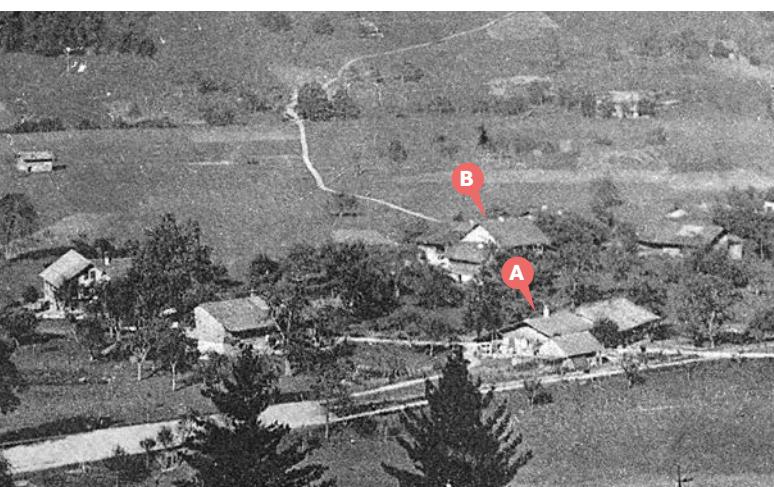
1747	Neuenschwander Peter	Gesamt
1772	Dubach Hans	Gesamt
1795–mind. 1799	Ischi Christian	Gesamt
7.1832	Abgang Lehrer nach Hofwyl	Gesamt
u. a. 1832/1833	Müller Gottlieb Emil	Gesamt
u. a. 1833	Gasser Johannes	Gesamt
u. a. 1834	Kränger	Gesamt
10.1847–1.1848	Müller Samuel	Gesamt
1848 (Frühjahr/Sommer)	Aellen Christian	Gesamt
11.1848–8.1851	Tschirren Christian	Gesamt
vor 1853	Gutknecht Bendicht	Gesamt
8.1852–11.1858	Vögeli Johann Jakob	Gesamt
11.1858–11.1901	Mani Christian	Gesamt
11.1901–4.1906	Wenger Erwin	Gesamt
4.1906–4.1907	Frl. Simon Julia und Frl. Bühlmann Hanna (prov.)	Gesamt
4.1907–evtl. 4.1909	Kernen Friedrich	Gesamt
4.1909–10.1937	Strauss Friedrich	Gesamt
11.1937–11.1941 mit Unterbrechungen	Indermühle Alfr. (Stv. Zwahlen, Scherler, Frau Hohl, Marti)	Gesamt
11.1941–4.1949	Petersen Theophil	Gesamt
11.1948–4.1951	Petersen Olga	Unterschule
4.1949–4.1951	Schwab Werner	Oberschule
4.1951–4.1956	Hefti-Fuhrer Walter	Oberschule
4.1951–4.1956	Hefti-Fuhrer Katharina	Unterschule
4.1956–?	Leibundgut Kurt	Oberschule
4.1956–11.1958	Minnig Marianne	Unterschule
ab 1957/58 diverse Seminaristen	Haldimann Heinz, Rycken Res, Schlegel Hansp., Locher Gottfr.	Oberschule
4.1959–4.1968	Von Allmen Marianne	Unterschule
4.1961–4.1966	Scheuner Christian	Oberschule
4.1966–4.1969	Grassi Andreas	Oberschule
4.1968–4.1970	Eicher Susanne	Unterschule
4.1970–4.1971	Von Allmen Marianne	Unterschule
4.1971–4.1978	Schoch Ursula	Unterschule
4.1969–7.1992	Michel Bernhard	Oberschule
ab 1975	Michel-Schär Ruth	Teilpensen
4.1978–9.1981	Schwab Therese	Unterschule
10.1981–7.2003	Hostettler Katharina	Unterschule

bierenden, 2. Die Lesenden und auswendig Singenden, 3. Die dazu auch schreiben können. Den Schullehrer bestellt der Pfarrer auf Bestätigung des Oberamtmanns. Lehrer ist zu Niederstocken ein Christen Jschi, 49 Jahr alt. Ist ausser der Schul bei seiner benötigten Feldarbeit. Schulkinder sind 54. Im Sommer jedoch ohne etwelche Knaben die auf die Alpen gehen. Die Schulwohnung muss von der Gemeind besorgt und erhalten werden. Der ganze Lohn ist 15 Kronen in Gelt, welches die Gemeindsbürger zusammenschliessen und ein Stok Holz aus ihrem eigenen Wald und weiters hat der Schulmeister nichts zu beziehen.»

Armut gegen neue Schulgesetze

Die bereits beschriebene Verbesserung der Schulgesetzgebung ab 1831 bereitete den Ortsgemeinden beider Stocken nicht geringe Sorgen. Einerseits forderte der Staat Bern durch Vorschriften die Hebung des Bildungsstandes, andererseits hatte aber das Erziehungsdepartement kaum Gehör für Beisteuern, wenn die ärmsten Dorfschulen die geforderten Verbesserungen und Besoldungen nicht finanzieren konnten.

Da das Schulwesen immer noch in der Verantwortung der Kirche lag, war der damalige Pfarrer der Kirchhöre Reutigen, Eduard Rosselet, auch für die Schulen der beiden Stocken verantwortlich. Er war insbesondere für die Niederstockner ein wertvoller Fürsprecher gegenüber der Obrigkeit. Einige Briefauszüge zur Schule Niederstocken aus dem Jahr 1832 des Pfarrers an die Behörden: «Obwohl die Armuth nicht geringer ist, wird mehr geleistet als in Oberstocken. Dort muss man schon zufrieden sein, wenn die Eltern ihre Kinder nur zur Schule gehen lassen, was ihnen mehr zugemutet wird, halten sie für übertrieben...»



Der Dorfkern von Niederstocken um 1900 mit (A) dem ersten Schulhaus, der späteren Käserei und (B) dem Zweiten, dem heutigen Kindergarten.

Wurde bisher im Sommer bloss an einem Tag Schule gehalten, so erhöhte man das Pensum auch in Niederstocken ab 1832 auf Geheiss des Erziehungsdepartements auf zwei Wochentage zu je 3 Stunden. Eine Steuer an die dadurch gerechtfertigte Besoldungserhöhung der Schulmeister musste erbitet und erdauert werden. «Mit grösster Bereitwilligkeit hat die Kirchhöre Reutigen dem Wunsche des Tit. Erziehungsdepartements in Betreff der Errichtung von Sommerschulen entsprochen. Freilich konnte beim gänzlichen Mangel eines Schulfond nicht viel erlangt werden...»

Und eine weitere Bittschrift an das Erziehungsdepartement «...dass es an beiden Schulen von Ober- und Niederstocken gar sehr an



Eduard Rosselet, Pfarrer in Reutigen.

Schulmaterialien fehlt und dass ich die dortigen Hausväter bei ihren meistens grossen Familien und ihrer drückenden Armuth unmöglich anhalten kann das Nöthige anzuschaffen. Es fehlt uns ganz besonders an Kinderbibeln und Schiefertafeln [...] Es wäre demnach eine höchst zweckmässige Gabe, für welche ihnen die Gemeinde zu höchster Dankbarkeit verbunden wäre...»

Auch 1833 legt sich der Pfarrer vehement für die Schule Niederstocken ins Zeug: «Demnach bin ich so frey, darauf anzutragen, dass Niederstocken auch in diesem Jahr gleich gehalten werde wie Oberstocken und zwar aus folgenden Gründen: 1.) ist der Schulbesuch und die Bereitwilligkeit der Gemeinde etwas für die Schule zu thun in Niederstocken weit grösser als in Oberstocken. 2.) Niederstocken ist noch viel ärmer als Oberstocken, wo sie schöne Gemeinds- und Armengüter haben, so also auch der Unterstützung weit bedürftiger...»

Weniger Verständnis zeigte im gleichen Jahr Schulkommissär Schatzmann aus Wimmis für die Niederstockner anlässlich der Ausschreibung ihrer Schullehrerstelle: «Wenn zwar das ausgesetzte Einkommen des Lehrers [...] immer noch sehr klein genannt zu werden verdient, so steht es wenigstens um 6 Kronen höher als bis dahin. Denn nur für die diesmalige Ausschreibung war die Bäuert zu einer Erhöhung des bisherigen erbärmlichen Einkommens zu bewegen und schon das kostete viele und lange Mühe... Zur Entschuldigung dient allerdings ihre grosse Armuth. Doch ist andererseits ebensowenig zu leugnen, dass es dort im Betreff der Ansichten über die Wichtigkeit der Jugendbildung und den hohen Wert eines tüchtigen Lehrers überhaupt noch ziemlich finstert aussieht...»

Die Dorfbewohner verdienten damals fast ausschliesslich als Kleinbauern ihren Lebensunterhalt. Für die Landarbeiten wurden die Kinder «eingespannt». So wirbt Pfarrer Rosselet in einem Brief an den Schulkommissär im Jahr 1836 um Verständnis zur Reduktion der Sommerschule: «Die drei Schulkreise der Kirchhöre Reutigen haben sich dahin vereinigt, eine Ferienzeit von 20 Wochen anzubegehren, weil die Landarbeiten ihnen nicht erlauben, die Kinder längere Zeit zur Schule zu schicken. Vom Heuen an bis Martini hat man die Hälfte der Kinder immer von Nöthen. Im Mai bedarf man die Kinder zum Pflanzen der Erdäpfel und zum Bestellen der übrigen Pflanzungen. Mit Ende Juni beginnt das Heuen des gebauenen Landes, dann des mageren. Nach diesem folgt das Einsammeln der Kirschen, was hier keine Kleinigkeit ist, da es Haushaltungen gibt, welche 60 bis 100 Bränten Kirschen einbeizen. Ist dies beseitigt, so ist das Emden und das Ernten vor der Tür, denn folgt sogleich das Einsammeln der übrigen Erdfrüchte und Besorgung der Wintervorräte. Unterdessen kommen die Kühe von den Bergen heim, zu deren Hütung in der Herbstweid man bisweilen nicht genug Kinder aufbringen kann. Zudem mögen unsere Schullehrer wegen ihrer eigenen Landwirtschaft die zum Schulehalten erforderliche Zeit kaum finden. Werden hingegen 20 Wochen Ferien admitirt, so kann man dafür sorgen, dass die Schule währen den 60 Schultagen von allen Kindern immer fleissig besucht werde und in diesem Falle kann denn die Sommerschule auch wirklich Frucht bringen.»

Im Februar 1845 wurde gestützt auf die Staatsverfassung von 1831 und des Gesetzes über die Organisation und Geschäftsführung der Gemeindebehörden vom Dezember 1833 ein erster Aussonderungs-Vertrag zwischen der Burger- und Einwohnergemeinde Niederstocken geschlossen (Vorgänger des 1865er-Ausscheidungsvertrages). Darin verpflichtete sich die Einwohnergemeinde «*die Leitung des Gemein-, Schul- und des Kirchenwesens zu übernehmen...*». An den fehlenden Finanzen des Schulgutes änderte sich jedoch durch diese Massnahme kaum etwas. Erst mit der grosszügigeren Subventionierung durch Bund und Kanton gegen Ende des 19. Jahrhunderts sollte sich die Finanzlage an den kleinen Dorfschulen etwas entspannen.

Unsere Schulhäuser

Es wird wohl auch in Niederstocken so gewesen sein, dass bereits vor der Errichtung des ersten Schulhauses in privaten Stuben Schule gehalten wurde. Hinweise darauf sind jedoch keine zu finden.

Erste handschriftliche Unterlagen über die Existenz eines Schulhauses in Niederstocken liefert uns das Staatsarchiv Bern. In einem Schreiben sichert der Staat Bern im September 1733 zu, an die vorhabende Erbauung eines Schulhauses in Niederstocken 40 Kronen bei zusteuern. Auch der Reutiger Dorfseckelmeister Abraham Kern am Moos zu Reutigen verbucht in seiner abgelegten Rechnung pro 1735: «*Weiters zahlte ich dem Glaser für ein verehrtes Pfenster in das Schul Haus zu Niderstocken 1 Kr., 11 bz.*». Übereinstimmend schrieb der ehemalige Schulkommissionspräsident Jakob Straubhaar im Manuskript zur Festrede für das 1971 neu erstellte heutige Schulhaus, dass das erste urkundlich festgehaltene Schulhaus im Jahr 1734 erbaut worden sei.

Seit jeher diente das Schulhaus auch als Gemeindelokal. Die Orts- und Burgergemeinde hatten das Recht, Versammlungen und Sitzungen abzuhalten, das Archiv so wie die Dokumente und den grossen Feuerhaken darin aufzubewahren. Wird um 1800 dieses erste Schulhaus, welches sich am Ort der späteren Käserei befand, noch als «*in zimlich guten Stand*» bezeichnet, so genügt drei Jahrzehnte später «*das mangelhaft eingerichtete Schulzimmer – breit und tief 19 Fuss (5.7 x 5.7 Meter) – zur Aufnahme von 88 Schulkinder bei weiten nicht mehr. Der Vorschlag von Geistlichkeit und Staat zur Lösung der Platzprobleme beider Stocken: «...am zweckmässigsten wäre es, wenn beide Gemeinden, die nur eine kleine Viertelstunde voneinander entfernt sind, ein gemeinschaftliches Schulhaus bauten...*»

Trotz wiederholter Aufforderung der Kantonsbehörden hatten sich die Gemeinden Ober- und Niederstocken noch nicht zu einem gemeinschaftlichen Schulhausbau einigen können. Es wurde ihnen nun ein Ultimatum gesetzt um über diesen Punkt zu entscheiden. Im Frühjahr 1844 berichtete der Schulkommissärs des Kreises Wimmis über das Ergebnis: «*...Die Gemeinden stimmen darin überein, sich auf jeden Fall nicht zu einem gemeinschaftlichen Bau zu verstehen, weil sie, um es kurz zu sagen, sich nicht miteinander vertragen könnten, deswegen auch vor einigen Jahren ihr gemeinschaftliches Gut getrennt hätten. Sollte also je einem neuen Bau nicht auszuweichen sein, so würde jeder Teil abgesondert bauen. Auch noch aus dem Grunde, weil ein gemeinschaftliches Schulhaus zu nahe an das Wirtshaus zu stehen käme und die Schulwege zu lang wären. Niederstocken im besonderen, das übrigens zum Nutzen der Schule, wie es auch schon bewiesen, gerne ein Opfer beitrage nach seinem Vermögen, wünschte mit einem Neubau noch für einige Jahre verschont zu werden, da einstweilen noch*

genugsam Raum im Schullokal vorhanden und die Gemeinde gegenwärtig beschwert sei, durch Beiträge an die Kosten der neuen Strasse über das Reutigmoos ...» Der Schulkommissär anerkennt immerhin, dass beide Gemeinden in den letzten zehn Jahren einiges an Opfer für ihre Schulen und Lokalverbesserungen getan hätten.

Im September 1834 handelte die Gemeinde Niederstocken und der Pfarrer sandte einen Devis an den Kanton: «*Die Reparation besteht darin, dass das gegenwärtige Schulzimmer durch Vereinigung mit einem daran stossenden Stübchen bedeutend vergrössert und durch Anbringen einer neuen Fensterwand sehr erhellt wird. Überdies sollen denn auch alle Stühle nach der durch Herrn Schulcommisär Schatzmann zu ertheilenden Vorschrift neu gemacht werden. Die Gemeinde war eine Zeit lang Willens ein ganz neues Schulhaus zu erbauen. Allein bei besserer Überschlagung ihrer Kräfte und Hilfsmittel erkannte sie, dass diese zu einem solchen Unternehmen unzulänglich seyen...*» Weiter bat Rosselet die Behörden, die sehr arme aber immer gutwillige Gemeinde mit einer Beisteuer an die Kosten dieser «Reparation» zu unterstützen.

Im tabellarischen Bericht des Schulkommissärs über die Schule Niederstocken vor Beginn der Winterschule 1844 wird ebenfalls das zu kleine Schulzimmer bemängelt. Die Kinder gingen aus diesem Grunde gestaffelt zur Schule. Die Älteren am Morgen während drei Stunden, die Jüngeren Nachmittags von 1 bis 3 Uhr. «*... Es muss für ein grösseres Lokal gesorgt werden, denn der abwechslungsweise Schulbesuch darf nicht gestattet werden.*»



Das erste 1734 erbaute Schulhaus in Niederstocken, hier im Jahre 1946 als Käserei.

Auch als im ersten Aussonderungsvertrag über die Gemeindeverhältnisse vom Februar 1845 das Wohnhaus «*worin dato Schule gehalten wird*» mit allen verbundenen Rechten und Lasten der Burgergemeinde zugesprochen wurde, hatte sich die Situation durch die oben erwähnten «Reparationen» nicht wesentlich verbessert. Aber erst im Jahr 1862 tat die Einwohnergemeinde Niederstocken erneut Abklärungen für einen Schulhausneubau. Daraus folgte unter anderem die Erkenntnis: «*... dass sowohl wegen der totalen Nähe der Landstrasse und des Baches, als auch wegen der Beschränkung des Sonnenlichtes durch ein nahestehendes Haus der Platz des gegenwärtigen Schulhauses für einen Neubau gar nicht entsprechend erscheint.*»

Dennoch ging im zweiten Ausscheidungsvertrag vom Oktober 1865 das Schulhaus – bestehend aus einem grossen Schulzimmer, einer

Küche, kleinem Stübchen, Gaden, Keller, Estrich und Abtritt mit Kasten – wieder in das Eigentum der Einwohnergemeinde über. Diesem Schulhaus wurde wenige Jahre zuvor durch die Burgergemeinde ein Käsekeller, Estrich und Schopf angebaut und durch eine Mauer und Mittelwand getrennt. Als Dienstbarkeit wird im Ausscheidungsvertrag aufgeführt, dass der Keller unter dem Schulhause der Käsereigesellschaft von Niederstocken gegen billige Zinsvergütung zur Milchaufbewahrung weiterhin vermietet werden soll.

Am 13. Januar 1870 erwarb die Gemeinde Niederstocken von Jakob Zehr Sohn, Jakobs selig, die Spichermatte für Fr. 1478.18 nachdem die Gemeindeversammlung im Jahr 1869 den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen hatte. Erbaut wurde das Schulhaus im Jahre 1870. Die Burgergemeinde lieferte das Bauholz und auch von der 1868 abgerissenen Schwandmattlihütte konnten intakte Balken verwendet werden.

Peter Theilkäs, Zimmermeister hatte für die Profilierung und Ausfertigung eines neuen Schulhausplanes 24 Franken verlangt. Samuel Bähler, Maurermeister in Wattenwil, hat für sechseinhalb Tagwerke an den Erdmauern Fr. 15.35 erhalten. Fünf Mäss Bätziwasser zu Fr. 10.– für die betätigte Mannschaft bei der Steinfuhr. 16 Pfund Brot von Rudolf Dubach für Fr. 4.60. Nochmals fünf Flaschen Bätziwasser für Fr. 5.–. Dem Sager Johann Theilkäs für elf Trämel zu schneiden 29 Franken. Dem Zimmermeister Peter Theilkäs von den Höfen für akkordweise Ausführung des Schulhausbaus 4500 Franken. Bereits am 1. April 1871 konnte das neue Gebäude bezogen werden. Das alte Schulhaus erwarb im Juli 1873 nun wiederum die Burgergemeinde zum Preis von 830 Schweizerfranken.

In der Regel wurde es nun so gehalten, dass der Lehrer mit seiner Familie das obere Stockwerk des neuen Schulhauses bewohnte. So

die Familien Strauss, Petersen und Hefti. Bei den Letzteren war sogar deren Haushälterin einquartiert. Als letzter Lehrer bewohnte Bernhard Michel bis 1971 die Wohnung des Dörfli-Schulhauses.

Als nächste bekannte Schulhausrenovation beschloss die Ortsgemeinde im Dezember 1941 den Abbruch des alten, westseitigen Tenn- und Scheueranbaues. Gemeindecarchiv, Feuerwehrmaterial und Leichenwagen befanden sich bisher im vor Feuer kaum geschützten Raum, unter morschen Balken und Dielen. Ein neuer vorschriftsgemässer Anbau wurde durch den einheimischen Maurermeister Jakob Mani ausgeführt. Die darauf liegende Holzkonstruktion sollte später zu einem Gemeindelokal ausgebaut werden. Zur gleichen Zeit wurde ein laufender Brunnen mit Lindental-Quellwasser errichtet und die Wasserleitung (damals ein Luxus in Niederstocken) bis hinauf in die Lehrerwohnung gezogen.

Als im Herbst 1948 die Klassen in Ober- und Unterschule geteilt wurden, bedingte dies eine zweite Schulstube. Hierzu wurde nun die obere Etage des Westanbaues verwendet. Veranschlagt wurde für diesen Ausbau inklusive Einrichtungen 12 000 Franken, wozu eine Darlehensaufnahme getätigt werden musste.

Schon in den 1930er-Jahren rieten die Erziehungsbehörden einen scheinbar vorhandenen Kinderspielplatz zweckmässig und zeitgemäss zu vergrössern. Aber erst an der Gemeindeversammlung im Dezember 1958 wurde die Erstellung eines Turnplatzes auf dem Spichermattli in Aussicht genommen, dazu Offerten für Turngeräte eingeholt und schon bald (mit Stacheldraht-Umzäunung ...) ausgeführt.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe der Stocken-Höfen Zytig. Der ganze Beitrag liegt schon jetzt unter «www.stocken-hoefen.ch/unsere-gemeinde/historisches-stocken-hoefen» zum Download bereit.



Die Gesamtschule Niederstocken im Jahr 1913: vorne v. l.: Zehr Willi (1905), Schwendimann Eduard (1904), Schwendimann Hans (1898), Schwendimann Robert (1905), Berger Fritz (1907), Künzi Jakob (1901), Straubhaar Rudolf (1904), Schwendimann Hermann, Schwendimann Gottfried (Mürg). 2. Reihe v. l.: Mani Emilie (1903), Schwendimann Rosa, Ryter Elise, Klemenz Hanna (1903), Finger Bertha, Straubhaar Marie, Berger Hanna, Fahrni Hermine (1906), Kunz Emma, Schwendimann Luise (1905), Zehr Mina (1906) – 3. Reihe v. l.: Berger Hanna (1902), Berger Bertha (1901), Strauss Friedrich (Lehrer), Straubhaar Ida (1899), Künzi Emma (1899) – Hinten v. l.: Straubhaar Hans (Dörfli, 1902), Straubhaar Hans (Bellevue, 1901), Schwendimann Huldreich (1901), Schwendimann Hans, 5. Künzi Hans (1898), 6. Theilkäs Wilhelm (1899), – ? –, Zehr Hans (1898).

Gemeindeverwaltung Stocken-Höfen

Stockhornstrasse 48
3632 Oberstocken
Telefon 033 341 80 10
gemeinde@stocken-hoefen.ch
www.stocken-hoefen.ch

Öffnungszeiten

Montag / Dienstag / Donnerstag
09.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr

Mittwoch / Freitag
Geschlossen

Gemeindepräsident

Andreas Stauffenegger
Telefon 079 424 24 68
andreas.stauffenegger@stocken-hoefen.ch

Personal der Gemeindeverwaltung

Ruth Weixelbaumer: *Gemeindeschreiberin*
ruth.weixelbaumer@stocken-hoefen.ch

Ursula Prior: *Finanzverwalterin*
ursula.prior@stocken-hoefen.ch

Andrea Rohr: *stv. Gemeindeschreiberin / Schulsekretärin*
andrea.rohr@stocken-hoefen.ch

Silvia Steiner: *stv. Finanzverwalterin / AHV-Zweigstellenleiterin*
silvia.steiner@stocken-hoefen.ch

Raphaela Hählen: *Verwaltungsangestellte*
raphaela.haehlen@stocken-hoefen.ch

Corina Rupp: *Lernende*
corina.rupp@stocken-hoefen.ch

Gemeinderäte

Andreas Stauffenegger: *Präsidiales*

Fritz Bruni: *Finanzen, Steuern*

Michael Kramer: *Hochbau*

Olivier Maier: *Kultur, Gesundheit, Soziales*

Stephan Renfer: *Infrastruktur*

Gracia Schär: *Bildung*

Jakob Weltert: *Öffentliche Sicherheit*